

Media Outlet: Borsen-Zeitung” (loosely translated as “Stock Market News”)

Date: 25/5/2010

A ‘loosely’ translated summary of the article:

The article states that Coretrack is, besides oil & gas services, starting a geothermal drilling service and that in addition to an existing listing in Berlin it is contemplating a listing in Frankfurt. It quotes CEO Nanne van 't Riet as stating at an investors conference that “we believe it is a good time to really enter the German market”.

Windelweiche Geschäfte

Von Andreas Hippin, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 21.5.2010

Bis vor kurzem waren es vor allem australische Explorationsgesellschaften, die sich hierzulande an den Börsen umtaten. Je nach Stimmungslage am Kapitalmarkt suchten die Micro Caps nach Gold, Industriemetallen oder Energieträgern. Inzwischen hat sich auf dem fünften Kontinent wohl herumgesprochen, dass die Deutschen ganz besonders umweltbewusst sind.

Also ist nun Cleantech angesagt, ein Sammelbegriff für alles, was auch nur am Rande mit nachhaltiger Entwicklung zu tun haben könnte. Man fühlt sich unweigerlich an die New Economy erinnert, und den Neuen Markt.

Der Öl- und Gasdienstleister Coretrack (Börsenwert 19 Mill. Euro) aus Perth hat sich mit geothermischen Bohrungen ein zweites Standbein geschaffen und denkt über ein Listing in Frankfurt nach. „Wir glauben, dass jetzt eine gute Zeit ist, um den

deutschen Markt in Angriff zu nehmen“, sagte Chief Executive Nanne van't Riet auf einer Investorenkonferenz in Frankfurt. In Berlin ist die Aktie bereits notiert, aktueller Kurs 0,12 Euro.

Die ebenfalls in Westaustralien angesiedelte Ecoquest (Börsenwert 6 Mill. Euro) will Kapital aufnehmen, um mit kompostierbaren Babywindeln und Babywischtüchern zu punkten. Eigentlich eine tolle Idee: Statt aus Erdöl gewonnenem Plastik hält sie ein Film aus Maisstärke dicht. Im Juli sollen die Windeln unter dem Markennamen „Little Tonkas“ in Australien auf den Markt kommen. Produziert werden sie in Shenzhen und Shanghai.

Der weltweite Markt für Einwegwindeln wird auf knapp 27 Mrd. Dollar geschätzt. Allerdings ist er schon verteilt. Neben Procter & Gamble (Pampers) und Kimberley Clark (Huggies) ist nicht mehr viel Platz.

Aber es geht ja um ein Nischenprodukt, für das die Käufer aus Gewissensgründen rund ein Fünftel mehr

bezahlen würden als für ein Paket der Australien dominierenden Marke Huggies. Die schwedische Naty verlange noch mehr, sagte Marketingchef Stewart Pyrah. Viel interessanter ist aber, dass auch die Naty-Windeln mit Maisstärke hergestellt

nesische Vertragshersteller zurückgreifen. Ecoquest setze sich durch einen besonders hohen Kompostierbarkeitsgrad (93%) von den Wettbewerbern ab, sagt Pyrah. Auch Ecoquest ist schon in Berlin unterwegs und notiert dort derzeit bei 0,06 Euro.

Auch das Nanotech-Unternehmen Alexium (Börsenwert 12 Mill. Euro) zieht es nach Frankfurt. Ein Listing im Juni werde vorbereitet, sagte Board-Mitglied John Almond, ein ehemaliger Investmentbanker und Hedgefond-Principal. Die Beschichtungstechnologie des Unternehmens gehe auf die C- und B-Waffenforschung des US-Militärs zurück. Noch heute arbeiten daran Almond zufolge 16 Vollzeit- und rund 50 Teilzeitkräfte, die von der Regierung bezahlt werden. Es gebe Feldversuche, um Fahrzeuge, Flugzeuge und Schiffe so zu beschichten, dass sie sich bei einem Angriff mit biologischen oder chemischen Waffen selbst dekontaminieren. Nachhaltig ist daran wohl nur der niedrige Energieverbrauch beim Beschichten.

*Cleantech ist die neue
New Economy
und Deutschland ihr
Neuer Markt.*

werden. Auch die Leipziger Wiona Biowindel greift auf Pflanzenstärke zurück, nicht nur auf Mais, auch auf Kartoffeln und Rüben.

Offenbar ist die Technologie alles andere als ein Alleinstellungsmerkmal der Australier. Wenn sie es wäre, würde man auch kaum auf chi-